Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2012)
Heft: 3

Vorwort: Vorwort
Autor: Previdoli, Pascal

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Impressum

energeia – Newsletter des Bundesamts für Energie BFE

Erscheint 6-mal jährlich in deutscher und französischer Ausgabe.

Copyright by Swiss Federal Office of Energy SFOE, Bern.

Alle Rechte vorbehalten.

Postanschrift: Bundesamt für Energie BFE, 3003 Bern
Tel. 031 322 56 11 | Fax 031 323 25 00 | energeia@bfe.admin.ch

Chefredaktion: Matthieu Buchs (bum), Marianne Zünd (zum)

Redaktion: Nina Diethelm (din), Sabine Hirsbrunner (his), Philipp Schwander (swp)

Grafisches Konzept und Gestaltung: raschle & kranz, Atelier für Kommunikation GmbH, Bern. www.raschlekranz.ch

Internet: www.bfe.admin.ch

Informations- und Beratungsplattform: www.energieschweiz.ch

Quellen des Bildmaterials

Titelbild: iStockPhoto;

S. 1: Bundesamt für Energie BFE; iStockPhoto;
S. 2: Bundesamt für Energie BFE;
S. 4: Nagra/Ernst Müller, Neuhausen;
S. 6: Schweizerische Erdbebendienst ETH Zürich/BFE;
S. 8: Bär Bohrtech AG;
S. 9: Amstein+Walthert AG;
S.10: Schweizerisches Labor für Geothermie (Crege);
S. 11: Powertage;
S. 12–13: Paul Scherrer Institut PSI;
S. 14: Soho (ESA & Nasa);
S. 15–16: iStockPhoto; Verkehrshaus der Schweiz.

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial 1

DOSSIER GEOTHERMIE

Interview
Der Runde Tisch von *energeia* zur Geothermie in der Schweiz 2

Tiefe Geothermie
Genügend Wärme um Elektrizität zu produzieren 4

Induzierte Seismizität
Unterirdische Bohrungen induzieren Mikroseismizität 6

Oberflächennahe Geothermie
Dank effizienten Wärmepumpen immer beliebter 8

Infografik
Übersicht über die Verwendung der Wärme aus dem Untergrund 10

Powertage
Querverbundunternehmen mit einem grossen Auftritt 11

Forschung & Innovation
Wissenschafter des PSI auf der Suche nach solaren Treibstoffen 12

Wissen
Elektrische Netze reagieren auf die Sonne 14

Kurz gemeldet 15

Service 17

Liebe Leserin, lieber Leser

Als würde sie auf der Strasse liegen: Eine enorme Menge an Energie lagert in Form von Wärme unmittelbar unter unseren Füssen. Diese sogenannte geothermische Energie ist sauber, nachhaltig und praktisch unerschöpflich.

Als Heizenergieträger wird die Niedertemperatur-Erdwärme in der Schweiz schon rege genutzt. Kein anderes Land der Welt hat eine höhere Dichte an Erdwärmesonden pro Quadratkilometer und die jährliche Zuwachsrate im Sektor der sogenannten Oberflächengeothermie liegt seit gut zehn Jahren bei rund zehn Prozent. Das ist aber nur eine der vielen Möglichkeiten, um die Erdwärme zu nutzen.

Mit der Tiefengeothermie, ab 3000 Meter unter der Erdoberfläche, wird es möglich sein, Strom zu erzeugen. Das ist eine sehr interessante Perspektive, nachdem der Bundesrat den Ausstieg aus der Atomenergie beschlossen hat. Zwar existiert hierzulande noch kein Geothermiekraftwerk, das Potenzial ist aber vorhanden. In unseren Energieperspektiven gehen wir davon aus, bis 2050 etwa fünf bis sieben Prozent der Stromnachfrage mit der Tiefengeothermie decken zu können. Nach einer erfolgreichen Pilotierung ist ab 2020 ein jährlicher Zuwachs von zehn Prozent bis ins Jahr 2050 ein ehrgeiziges, aber realistisches Ziel.

Zwei grosse geothermische Kraftwerkprojekte, in Lavey-les-Bains und St. Gallen, stecken bereits in der Realisierungsphase. Wenn alles gut läuft, dürften sie schon ab 2014 Strom produzieren. Mit sehr grossem Interesse verfolgen wir die Entwicklung dieser zukunftsträchtigen Projekte. Wir vergessen dabei aber nicht, dass es sich um Projekte mit Pioniercharakter handelt. Wir hoffen natürlich auf einen durchschlagenden Erfolg, dürfen uns aber von Rückschlägen nicht entmutigen lassen.

Die Erdwärme ist da, sie liegt unter unseren Füssen. Bevor wir sie umfassend nutzen können, braucht es noch viel Forschungsarbeit, Entwicklung, Einsatz und Investitionen. Selbstverständlich sollten auch der Erfahrungsaustausch und das Know-how auf internationaler Ebene gefördert werden. Das ist denn auch eines der Ziele der Konferenz über Geothermie, die am kommenden 23. und 24. Mai in St. Gallen stattfindet.

Nein, die Wärme liegt nicht auf der Strasse. Aber es lohnt sich, dafür Anstrengungen zu unternehmen.

Pascal Previdoli,
stellvertretender Direktor des Bundesamtes für Energie, Leiter der Abteilung Energiewirtschaft

energeia.